

Pressemitteilung

Stadt Regensburg durchschreitet Talsohle bei den Finanzen Haushalt 2022 erstmals mit einem Volumen von über einer Milliarde Euro

Der Haushaltsplan 2022 hat ein Gesamtvolumen von 1.001.682.800 Euro. Dabei entfallen 759.579.450 Euro auf den Verwaltungshaushalt und 242.103.350 Euro auf den Vermögenshaushalt. Über den Haushaltsplan 2022 und die Finanzplanung 2021 bis 2025 wird der Stadtrat am Donnerstag, 16. Dezember 2021, entscheiden.

Investitionsprogramm 2021 bis 2025

Das Volumen des Investitionsprogrammes 2021 bis 2025 liegt mit 770,9 Millionen Euro (einschließlich 8,3 Millionen Euro Stadtbahn) um 84,4 Millionen Euro über dem Investitionsprogramm des Vorjahres und somit auf dem bisher höchsten Niveau.

„Wir investieren weiterhin nachhaltig in unsere Infrastruktur“, betont Oberbürgermeisterin Gertrud Maltz-Schwarzfischer.

„Aufgrund der momentanen Haushaltssituation müssen derzeit viele geplante Projekte geprüft werden. Die Entscheidung für oder gegen ein Projekt ist schwierig, denn natürlich hat jedes Projekt seine Berechtigung. Für mich stehen allerdings Investitionen in die Bildung, zum Beispiel in den Bau von Schulen und Kindergärten an oberster Stelle, gefolgt von Investitionen in zukunfts- und klimaorientierte Infrastruktur.“

Damit erhalten Stadt und Allgemeinheit entsprechende Gegenwerte, die mittel- bis langfristig auch die Aufnahme von Krediten rechtfertigen können.“

Die größten Einzelprojekte im Zeitraum 2021 bis 2025 sind der Neubau des Schulzentrums Sallerner Berg mit 38,8 Millionen Euro (Gesamtkosten 84,7 Millionen Euro), Erwerb unbebauter Grundstücke mit 37,5 Millionen Euro (jährlicher Ansatz), die Umbau- und Neubaumaßnahmen in der Städtischen Berufsschule II mit 27,7 Millionen Euro (Gesamtkosten 35,5 Millionen Euro), der Erwerb und die Entwicklung des Areals am sog. ‚Eisbuckel‘ für den Wohnungsbau mit 23,8 Millionen Euro (Gesamtkosten 23,8 Millionen Euro), die Neuerrichtung des Zentralen Omnibusbahnhofes am Hauptbahnhof mit 22,7 Millionen Euro (Gesamtkosten 73,8 Millionen Euro), diverse städtische Kindertagesstätten und –häuser mit 22,6 Millionen Euro (Gesamtkosten 40,0 Millionen Euro), die Errichtung des Hallenbades Ost mit 22,4 Millionen Euro (Gesamtkosten 23,0 Millionen Euro), der Neubau einer Grundschule im Kasernenviertel mit 21,5 Millionen Euro (Gesamtkosten: 30,1 Millionen Euro), der Ersatzneubau des Osttraktes des Werner-von-Siemens-Gymnasiums mit 20,2 Millionen Euro (Gesamtkosten: 58,1 Millionen Euro), Erwerb, Entwicklung und Erschließung der ehemaligen Prinz-Leopold-Kaserne und Pionierkaserne mit 21,8 Millionen Euro (Gesamtkosten: 62,2 Millionen Euro). Insgesamt entfallen auf diese Projekte 258,9 Millionen Euro (rund ein Drittel des fünfjährigen Programmes).

Investitionen im Haushaltsjahr 2022

Im Haushaltsjahr 2022 sind für Investitionen und Investitionsförderungsmaßnahmen insgesamt 216,8 Millionen Euro veranschlagt. Die Schwerpunkte bilden die Schulen (42,6 Millionen Euro), das Bau- und Wohnungswesen (39,7 Millionen Euro) und die öffentlichen Einrichtungen, also die Kanäle und das Klärwerk sowie der Öffentliche Personennahverkehr (zusammen 34,8 Millionen Euro).

Allein für den Erweiterungsbau des Beruflichen Schulzentrums Georg Kerschensteiner (städt. BS II) sind in 2022 9,4 Millionen Euro, für die Aufstockung und Sanierung der Grundschule Königswiesen 5,1 Millionen Euro, für die Erweiterung und Umbau der Konradschule (Grund- und Mittelschule) 4,6 Millionen Euro eingeplant.

Für die Realisierung von IuK – Projekten (einschl. ‚Schulbereich‘) sind 7,4 Millionen Euro vorgesehen.

Für den Neubau der Hauptfeuerwache werden 5,2 Millionen Euro verausgabt.

Für die Neuerrichtung des Zentraldepots und Archivs für die Museen sind 8,9 Millionen Euro und für die Neuerrichtung der Kindertagesstätte Hedwigstraße sind 3,7 Millionen Euro veranschlagt.

Für den Sportpark Ost (bestehend aus Hallenbad und Leichtathletik-Trainingshalle) sind 5,1 Millionen Euro vorgesehen.

Für die Erweiterung und Sanierung des Straßenbauhofs Nord werden 3,6 Millionen Euro veranschlagt.

Für den Neubau der Quartiersparkierung in der ehemaligen Nibelungenkaserne sind 3,3 Millionen Euro vorgesehen.

Für die Hochwasserfreilegung ‚Regensburg‘ werden 3,1 Millionen Euro verausgabt.

Für Kanäle werden insgesamt 7,8 Millionen Euro und für das Klärwerk 5,6 Millionen Euro ausgegeben.

Bei den Straßenbaumaßnahmen sind für Erschließungsstraßen 9,9 Millionen Euro (zum Beispiel die Weidener Straße mit 1,3 Millionen Euro) veranschlagt.

Für den allgemeinen Grunderwerb – bebauter und unbebauter Grundbesitz - werden 7,6 Millionen Euro vorgesehen.

Für verschiedene Geh- und Radwege, die ohne gleichzeitige Arbeiten an den anliegenden Straßen durchgeführt werden, werden insgesamt 4,4 Millionen Euro (so für den Radweg am Unterislinger Weg mit 2,5 Millionen Euro) eingeplant.

Für die Neuerrichtung des Zentralen Omnibusbahnhofes am Hauptbahnhof (mit Interims-ZOB) stehen 4,7 Millionen Euro zur Verfügung.

Einnahmen und Ausgaben des Haushaltsjahres 2022

Den größten Ausgabenblock im Verwaltungshaushalt stellen die Personalkosten mit einem Anteil von 34,3 Prozent dar. Die Personalkosten im Jahr 2022 erhöhen sich auf 260,2 Millionen Euro und damit gegenüber 2021 um 8,8 Millionen Euro oder 3,5 Prozent. Der Stellenplan 2022 sieht für die Stadtverwaltung im Saldo eine Mehrung um 55,6 Stellen gegenüber dem Stellenplan 2021 vor. Rund die Hälfte dieser Stellenmehrungen entfallen auf die Kinderbetreuung. Zusätzliche Stellen werden auch im Bereich Jugendschutz und Jugendarbeit (13 Prozent) und für die Digitalisierung (14 Prozent) ausgewiesen.

Haupteinnahmequellen sind die Gewerbesteuer und der Einkommensteueranteil. Während der Einkommensteueranteil in etwa wie in der bisherigen Finanzplanung eingestellt wird, werden für die Gewerbesteuer in 2022 um 29 Millionen Euro mehr eingeplant als für dieses Jahr im Finanzplan zum 2. Nachtragshaushaltsplan 2021.

Der Einkommensteueranteil wird zwar mit 109,8 Millionen Euro um 5,2 Millionen Euro höher als in 2021 veranschlagt. Allerdings ist die Beschäftigungslage besser als zum Zeitpunkt der Steuerschätzung im Mai, so dass in 2021 schon 107,1 Millionen Euro eingenommen werden. In 2022 ist der Anstieg allerdings geringer, so dass sich gegenüber dem bisherigen Finanzplan nur 0,2 Millionen Euro mehr ergeben werden.

Die Gewerbesteuer kommt aus ihrem tiefen Tal (2020: 93,4 Millionen Euro) deutlich schneller als erwartet. Für 2022 wird nun mit 174 Millionen Euro gerechnet. Das sind 9 Millionen Euro mehr als in 2021 veranschlagt. Im 2. Nachtragshaushaltsplan 2021 war der Ansatz bereits auf 165 Millionen Euro angehoben worden. Nunmehr wird ein Aufkommen von 199 Millionen Euro

in 2021 erwartet. Darin sind Nachholungen für die Zeit vor der Corona-Pandemie enthalten. Um diese bereinigt wird für die Fortschreibung von einer Basis 2021 i. H. v. 170 Millionen Euro ausgegangen. Gemäß dem Ergebnis des Arbeitskreises Steuerschätzung vom November 2021 steigt das Gewerbesteueraufkommen in 2022 um 2,5 Prozent.

Die Erwartungen für 2022 liegen mit 174 Millionen Euro zwar deutlich über dem Rechnungsergebnis von 2020, aber sie bleiben ungefähr auf dem Niveau von 2019 (166,2 Millionen Euro), also vor Ausbruch der Pandemie. Die Gewerbesteuer hat mit ihrem Verlauf von 2019 über 2020 und jetzt in 2021 ein lupenreines „V“ hingelegt. Der Regensburg spezifische Rückgang in 2019 um rund ein Viertel gegenüber 2018 (224,8 Millionen Euro) könnte längerfristig das Aufkommen bestimmen.

„Die Verbesserung der Gewerbesteuer um brutto 122 Millionen Euro in 2021 bis 2025 und die angekündigte Senkung des Bezirksumlagesatzes verschafft uns kräftig Luft zum Atmen. Wir müssen zwar den Verwaltungshaushalt noch mit den angesparten Rücklagen ausgleichen, können aber den Schuldenanstieg in 2021 komplett vermeiden und in 2022 abmildern. Gleichzeitig sind wir in der Lage, zur Finanzierung des Investitionsprogrammes in 2022 rund 64 Millionen Euro aus der Rücklage einzusetzen“, macht Prof. Dr. Georg Stephan Barfuß, Referent für Wirtschaft, Wissenschaft und Finanzen, deutlich.

„Unverändert müssen wir uns einer Aufgaben- und Ausgabenkritik stellen“, erklären Oberbürgermeisterin Gertrud Maltz-Schwarzfischer und Barfuß unisono. Der Verwaltungshaushalt müsse wieder Überschüsse erwirtschaften und dadurch dauerhaft zur Finanzierung von Investitionen beitragen.

Der Schuldenstand der Stadt wird am Jahresende 2021 rund 78 Millionen Euro (Pro Kopf 511 Euro) betragen. Bis Ende 2025 würden die Schulden bei vollständiger Umsetzung der

Investitionen auf 482 Millionen Euro (Pro Kopf 3.165 Euro) ansteigen.

Im Vergleich zur gültigen Finanzplanung 2020 bis 2024 mit einer Kreditsumme von 469 Millionen Euro werden nach der nun vorliegenden Finanzplanung bis zum Jahresende 2024 um 75 Millionen Euro weniger Schulden gemacht werden (Schuldenstand Ende 2024 bei 394 Millionen).

Damit sich die Bürgerinnen und Bürger über den Entwurf des Haushaltsplanes und des Finanzplanes informieren können, wird der Entwurf unter www.regensburg.de veröffentlicht.

7. Dezember 2021